

Seite 15
 Zürich

Der Traum vom Seerestaurant erwacht wieder

Neues Lokal Die Idee ist eigentlich alt – nun will der Stadtrat am Bürkliplatz ein neues Projekt lancieren.

Die Aussicht direkt am See beim Bürkliplatz ist malerisch: Alpen und Zürichsee. Das gastronomische Angebot aber ist bescheiden: Bratwurst und Dosenbier.

Dies will die Zürcher Stadtregierung nun ändern. Sie hat gestern bekannt gegeben, dass sie ein neues Seerestaurant am Zürichsee möchte. Der heute bestehende Kiosk mit Grill und Souvenirladen soll eingestampft, und ein Neubau realisiert werden. «Weder erfüllt das Gebäude hohe architektonische und städtebauliche Ansprüche, noch genügt das Angebot den heutigen gastronomischen und touristischen Anforderungen», schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung.

Gedekte Aussensitzplätze

Ein konkretes Projekt liegt noch nicht vor, der Stadtrat wünscht sich aber gedekte Aussensitzplätze, ein architektonisch attraktives Restaurant und Schalter für Zürich Tourismus. Die Stadtregierung nimmt somit das Anliegen der Volksinitiative «Seerestaurant» auf, welche die IG Seepärke Zürich eingereicht hatte. Sie beantragt beim Gemeinderat, die Initiative für gültig zu erklären und ihr einen Auftrag zu erteilen, mit einem Projekt für ein Seerestaurant zu beginnen.

Somit ist ein alter Traum plötzlich wieder auf dem Tisch: jener eines Seerestaurants am Bürkliplatz. Seit Jahrzehnten gibt es entsprechende Ideen. Jüngst wurde das Seerestaurant aber nach der Euro 2008 wieder zum Politikum. Im Sommer 2008 wurde für die Fussball-Europameisterschaft eine VIP-Plattform in den See hinausgebaut.

Das Floss war ein Erfolg, und dieser weckte alte Begehrlichkeiten. Im Gemeinderat reichte der heutige Präsident der Stadtzürcher FDP eine Motion ein, die ein neues Restaurant im See forderte. Und auch im Kantonsrat forderten Bürgerliche eine ähnliche Dauerlösung. Die Idee war ein Neubau im See, dort, wo einst das Männerbad stand, also gleich zu Beginn der Quaibrücke, wenn man vom Bürkliplatz her kommt.

Pläne auf Eis gelegt

Den damaligen Baudirektor Markus Kägi (SVP) hatten die Restaurant-Befürworter noch auf ihrer Seite. Doch 2020 kam die Wende. Sein Nachfolger Martin Neukom (Grüne) legte die Pläne auf Eis. Die Stadt habe dazu kein klares Bekenntnis geäussert, begründete er den Entscheid. Tatsächlich wehrte sich der linksgrüne Gemeinderat gegen das Vorhaben. 2019 überwies er einen SP-Vorstoss, der sich explizit gegen eine solche Vision eines Neubaus im See richtete, aber einer Neugestaltung des Kiosks inklusive Restaurant wohlwollend gegenüberstand. Und diese Variante, quasi ein Seerestaurant light, hat nun der Stadtrat lanciert.

Nun muss der Gemeinderat dem Stadtrat das Okay geben, eine Umsetzungsvorlage auszuarbeiten. Findet diese im Parlament eine Mehrheit, wird über die Volksinitiative «Seebecken» nicht abgestimmt. Sperrt sich der Gemeinderat gegen das Anliegen, kommt es zur Abstimmung.

Patrice Siegrist